

6 Rund um das Ampertal

Wochenende, 24

BODEN:STÄNDIG

Zwischenansaat ist das Zauberwort

VON ANDREAS BESCHORNER

Heigenhausen – Das Feld östlich der Straße zwischen Jagersdorf und Heigenhausen ist nicht sehr groß. Aber es ist wichtig: Der Landwirt Jürgen Schaffler hat es dem Landschaftspflegeverband Freising als Versuchsfläche im Rahmen des Programms boden:ständig zur Verfügung gestellt. Gestern hat man eine erste Auswertung vorgenommen. Über 20 Landwirte nahmen die Erkenntnisse mit.

Matthias Maino, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes, stellte noch einmal kurz das vom Freistaat geförderte Projekt boden:ständig vor. Ein Ziel: durch Einbringung von Humus und durch Zwischenfruchtansaat die Böden so zu verbessern, dass sie viel mehr Wasser aufnehmen und speichern können. Das sei ein Baustein, um „Hochwasser in



Infos direkt vor Ort aus erster Hand: Zahlreiche Landwirte waren auf das boden:ständig-Versuchsfeld gekommen, weil sie hören wollten, was gegen schleichende Erosion und stark verdichtete Böden getan werden kann.

den Griff zu bekommen“, sagte Maino. Eine bessere Speicherkapazität der Böden bringe auch bessere Erträge, fügte Max Stadler vom Amt für Landwirtschaft in Pfaffenhofen an. Möglichkeiten, die Böden aufzuwerten, seien

deshalb wichtig, weil laut Stadler durch „schleichende Erosion“ eine „Degradierung“ des Bodens stattfindet. Zudem würden immer

schwerere Geräte von bis zu 20 Tonnen Gewicht den Böden immer mehr verdichten. Hinzukomme noch, dass das Wetter „immer unkalkulierbarer“ werde. Wird es einen Winter geben, der die Böden auflockert? Wird der kommende Sommer wieder so trocken? Fragen über Fragen, die niemand beantworten

könne, denen man aber begen müsse. Stadlers Botenschaft an die Bauern war deshalb klar: „Weitermachen wie bisher ist nicht angesagt!“ Auf dem Feld von Jürgen Schaffler wurde nun also getestet, was eine Zwischen-

fruchtansaat bringt, wie sich dann das Leben im Boden und die Struktur des Bodens verändert. Wie Schaffler erläuterte, sei am 1. August der Winterweizen geerntet worden, am 12. August habe auf fünf Parzellen die Zwischenansaat von fünf verschiedenen Pflanzarten stattgefunden – beispielsweise verschiedene Sorten von Klee, Ölrettich oder auch Senf.

Und nach der Auswertung hat sich das bestätigt, wovon Werner Rauhögger vom Ingenieurbüro Ecozept schon vorher überzeugt war: Zwischenfruchtansaat ist wichtig und müsse noch viel öfter praktiziert werden. Dann müsse der in diesem Fall angrenzende Hutgrabenbach, den der Landschaftspflegeverband intensiv pflegt, künftig bei starken Regenfällen nicht mehr so viel Wasser aufnehmen, die Gefahr von Hochwasser schwinde.

BODEN:STÄNDIG